

Kritischer Bericht

Quellen und Edition

Die Quellen zu *Capriccio italien* sind weitgehend erhalten: von den ersten vorbereitenden Skizzen des Komponisten bis zur einzigen zu Lebzeiten Tschaikowskys erschienenen und von ihm autorisierten Ausgabe der Partitur.

Quellenübersicht

I. Handschriftliche Quellen

Sk 1 Entwürfe einiger vorläufiger Themen, die von Tschaikowsky wahrscheinlich am Beginn der Arbeit an den Skizzen, d. h. Ende Dezember 1879 bis Anfang Januar 1880 in Rom niedergeschrieben wurden. Sie befinden sich im Tschaikowsky-Haus-Museum unter der Signatur *RUS-KLČ a' Nr. 52*. Die Skizzen sind mit Bleistift auf fünf Notensystemen notiert, die von Hand auf einem Doppelblatt kräftigen Briefpapiers (Hochformat 20,5x13) gezogen sind. Das Manuskript ist in ein Blatt eingelegt, auf dem sich eine Bleistiftnotiz von S. I. Tanejew befindet, der die Handschriften Tschaikowskys nach dessen plötzlichem Tod ordnete und mit Kommentaren versah.

Auf dem Blatt steht: „Die ersten beiden Zeilen unbekannter Herkunft. Die dritte, vierte und fünfte Zeile aus dem *Capriccio italien*.“ Das neben anderen hier festgehaltene Thema des Presto kann nach Meinung des bekannten Volksliedforschers B. I. Rabinowitsch identifiziert werden als das neapolitanische Lied „Ciccuzza“ aus dem Sammelband *Eco di Napoli. 150 Celebri Canzoni Popolari Napolitane per canto e pianoforte. Raccolte dal maestro Vincenzo de Meglio*.¹

Sk 2 Skizzenfragment des *Capriccio italien* (bis zum Presto), Signatur: *RUS-KLČ a' Nr. 51*. Dieses Dokument stellt einen Teil jener Handschrift dar, in der die Skizzen aller in Rom zwischen dem 28. Januar und dem 6. Februar 1880 entworfenen Werke niedergeschrieben sind. Bei dem Manuskript handelt es sich um ein Particell, das aus drei Doppelblättern (6 Blättern) 16-zeiligen Notenpapiers (Hochformat 30x23) besteht. Die Blätter 1–4 enthalten den ersten Teil des *Capriccio* (ohne die einleitenden Fanfaren) mit der Tempoangabe „Andante“. Bei der ersten Durchführung des Themas trägt es die Bezeichnung „Ob.“. Die zweite und die dritte Durchführung des Themas ist nur andeutungsweise skizziert. Die Blätter 5–6 enthalten ein Fragment des Allegro moderato (ab T. 180), das erste Thema dieses Abschnitts mit der Bezeichnung „cornet-a-piston“, das zweite Thema (ab T. 192), den Übergang zum Andante (T. 250) und dessen Thema, das ohne Begleitung notiert ist. Auf dem letzten System des sechsten Blatts sind zwei Takte aus dem Presto (ab T. 286) skizziert.

A Das Autograph der Partitur befindet sich im Staatlichen Museum für Musikkultur M. I. Glinka *RUS-Mcm f. 88, Nr. 80*. Es besteht aus 32 Doppelblättern 26-zeiligen Notenpapiers (Hochformat; 40x37,5) und ist, wie viele andere Manuskripte Tschaikowskys, die sich im Archiv des Verlages P. I. Jurgenson befanden, mit einem Einband versehen. Auf dem Außendeckel befindet sich eine Bleistiftaufschrift von Jurgenson: *Partiture / Capriccio italien / P. Tschaikowsky op. 45*. Auf dem Titelblatt hat Tschaikowsky Titel und Widmung notiert:

Karl Juljewitsch Dawydow gewidmet

Italienisches Capriccio

(über Volksliedthemen)

von P. Tschaikowsky

(Rom – Kamenka; 1880)

Das Datum „1880“ enthielt zuerst einen Fehler (1888), die letzte Ziffer wurde dann zu einer Null geändert.

AK Autograph des Klavierauszugs für Klavier zu 4 Händen; *RUS-Mcm. f. 88, Nr. 81*. Das Titelblatt ist mit einer Beschriftung des Autors versehen: „von P. Tschaikowsky“, den Rest des Titels hat der Verleger Jurgenson ergänzt:

Italienisches Capriccio

zu 4 Händen

op. 45

Zu den späteren Eintragungen Tschaikowskys gehören Korrekturen sowie Tempoangaben und Fingersätze.

Oben auf der ersten Seite des Notentextes ist der Titel auf Französisch von Jurgenson eingetragen worden: „Caprice italien. P. Tschaikowsky. Op. 45“. Die Widmung fehlt.

II. Gedruckte Quellen

E Erstausgabe der Partitur; erschienen im November 1880 bei P. I. Jurgenson. 94 Platten, Nr. 4056. Titelblatt: „Edition Jurgenson. A

Monsieur Charles Davidoff. Capriccio Italien Pour Grand Orchestre composé par P. Tschaikowsky. Op. 45. Moscou chez P. Jurgenson. Hambourg chez C. Rahter. St. Petersburg chez J. Jurgenson. Varsovie chez G. Sennewald.“ Bemerkenswert ist, dass die Stichnummer der Erstausgabe auch bei den Ausgaben erhalten geblieben ist, die nach dem Tode des Komponisten, d. h. nach 1893, erschienen sind, obwohl sich ihr Text in einigen Details von der Erstausgabe unterscheidet, darunter befinden sich eine ganze Reihe von Fehlern, die in der autorisierten Erstausgabe nicht vorhanden waren.

S Erstausgabe der Stimmen; erschienen im November 1880 bei Jurgenson. 162 Platten, Nr. 4057. Das Titelblatt ist identisch mit dem der Partitur.

K Erstausgabe des Klavierauszugs für Klavier zu vier Händen in der Fassung des Komponisten; erschienen im September 1880 bei Jurgenson. 66 Platten, Nr. 4058. Das Titelblatt der Ausgabe ist das gleiche wie bei Partitur und Stimmen, jedoch mit dem Hinweis: „a 4 mains“. Außerdem existieren folgende Klavierauszüge: für zwei Klaviere zu acht Händen und für zwei Klaviere zu vier Händen von E. Langer (1884 und 1898) und für Klavier zu zwei Händen von G. Pachulskij (1899).

Textkritische Anmerkungen

In **A** gibt es keine Spuren für spätere Umarbeitungen durch den Autor, wohingegen Tschaikowsky bei **E** selbst Korrektur gelesen hat, was die Ausgabe allerdings nicht vor einigen Fehlern bewahrt hat. Dies hängt damit zusammen, dass Tschaikowsky Korrekturen las, ohne das eigene Autograph in Händen zu haben. Das Erinnerungsvermögen des Komponisten an alle Details des Notentextes war nicht vollkommen: er vergaß häufig etwas, änderte oder koordinierte einfach bei den Korrekturen dynamische Bezeichnungen, Striche usw. Deswegen sind alle abweichenden Lesarten zwischen **A** und **E** in den Einzelanmerkungen beschrieben. Jedoch sind aus **A** nur diejenigen Elemente in die vorliegende Ausgabe übernommen, die als eindeutige Fehler in **E** anzusehen sind. Unter Berücksichtigung aller Umstände der Geschichte des Notentextes von Tschaikowskys *Capriccio italien* wurde als Grundlage für die vorliegende Edition die Erstausgabe der Partitur, Quelle **E**, gewählt, die unter unmittelbarer Mitwirkung des Komponisten entstand. Mit ihr in den Einzelanmerkungen verglichen wird nur das Autograph der Partitur (**A**) als erste vollständige Niederschrift des *Capriccio italien*.

Die Disposition und Benennung der Instrumente in **A** und in **E** spiegelt eine Besonderheit der Notationsweise in den Orchesterpartituren Tschaikowskys wider: Flauto I, Flauto II, Flauto III (e Piccolo) – auf drei Systemen; Oboi, Clarinetti in A, Corno inglese, Fagotti I.II (im Autograph: nur Fagotti), Corni in F.I.II.III.IV (im Autograph Nummerierung mit arabischen Ziffern), Pistons in A, Trombe in E, 2 Tromboni Tenore, Tr. Basso e Tuba, Timpani A.E.G. (im Autograph ohne Tonhöhenangaben), Campanelli – Glockenspiel (auf einem System), Triangolo, Tamburino (auf einem System), Gran Cassa e Piatti (auf einem System; im Autograph: Piatti e Gran Cassa), Arpa, Violini I, II, Viole, Violoncelli, Contra Bassi.

In **A** ist die Partie des Glockenspiels mit „Jeu de cloches (Glockenspiel)“ bezeichnet und unter der Großen Trommel und den Becken, über der Harfe notiert. Im Autograph steht auch die Bezeichnung „Glockenspiel“ auf Russisch. Das Englisch Horn ist unter den Klarinetten notiert. Die Flöten sind auf drei Systeme aufgeteilt. Die paarweise Notation der Schlaginstrumente auf einem Fünfliniensystem in **A** sowie in **E** führte zu der Notwendigkeit zusätzlicher Instrumentenbezeichnungen. Dasselbe gilt auch für Bassposaune und Tuba.

Eine Besonderheit der Partitur des *Capriccio italien* ist die Fülle von Streichungen durch den Komponisten, vor allem in den Streicherpartien. Tschaikowsky war oft unentschlossen, wenn er auf spezifische ausführungstechnische Probleme bei den einzelnen Orchesterinstrumenten stieß, und vertraute auf diesem Gebiet anderen Personen. Während der Arbeit an der Partitur des *Capriccio italien* bekennt er in einem Brief an K. Albrecht vom 24. Juni 1880: „Überhaupt gestehe ich Ihnen, dass ich hinsichtlich der Anweisungen bei den Streichinstrumenten sehr unkundig bin [...]. Sehr oft weiß ich nicht richtig, wie ich das, was ich brauche, ausdrücken soll [...]. Doch ich vergesse die Streicher nie, im Gegenteil bezeichne ich sie sehr oft zu genau. So habe ich zum Beispiel bemerkt, dass Wagner, wenn bei ihm eine Melodie in den Streichern legato gespielt werden soll, die einzelnen Streichinstrumente gar nicht bezeichnet und überhaupt manchmal über ganze 16 Takte nur einen allgemeinen Bogen setzt; aber ich versuche immer, das einzelne Instrument zu bezeichnen, mache dabei aber durch meine Unkenntnis wahrscheinlich häufig Fehler. [...] Erlauben Sie, dass ich mich an Ihre Exzellenz als an den Erfahreneren auf dem Gebiet der Streichinstrumente wende und Sie darum bitte, sich gelegentlich den ‚Onegin‘ anzusehen und schonungslos all jene Anweisungen in den Streichern zu verbessern, die Ihnen aus irgendeinem Grund ungünstig

¹ Vgl. B. I. Rabinovič (Hg.), *Čajkovskij i narodnaja pesnja* (Tschaikowsky und das Volkslied), Moskau 1963, S. 131, 138, 142.

oder unangemessen erscheinen.² Andererseits aber schreibt Tschaikowsky zu der Zeit, als er gerade begonnen hatte, das *Capriccio italiano* zu komponieren, mit unverborgener Gereiztheit über Kommentare hinsichtlich seiner Orchestrierung und seiner Notation der Instrumentalstimmen, dass er zehn Jahre lang diesen Kurs am Konservatorium unterrichtet habe und sich auf diesem Gebiet für professionell halte.³

Einzelanmerkungen

- Vor 1 **A** Andante un poco rubato steht über und unter der Akkolade, „un poco ru“ ist beide Male ausradiert. Die Stimmung der Pauken ist nicht angegeben; Triangel und Tamburin sind im Instrumentenvorsatz nicht erwähnt; die Partie des Glockenspiels steht über der Harfe und ist auf Französisch bezeichnet: Jeu de cloches (die deutsche Bezeichnung folgt in Klammern)
- 21, 24 VI. I/II **A** \sharp zur 2. Note *gis*¹ ausradiert
- 44 Fl. I/II **A** \flat zu *g*¹ und *g*² später eingefügt
- 47 Ob. I/II **A** Crescendo-Gabel über den ganzen Takt
- 52 Cl. I/II **E** Der Bogen fehlt; die Edition folgt **A**.
- 57 VI. I **A** \flat steht statt eines vorher ausradierten \sharp .
- 69 Piatti **A** Pause und punktierte Viertelnote
- 94 **E** irrtümlich *J* = 144
- 94–95 Vc., Cb. **A** nur **p** statt *sempre p*
- 118 Pist. **E** Bogen zwischen 2. und 3. Note fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu T. 124
- 119 Fl. I/II **E** Der Staccato-Punkt zur Achtelnote fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu T. 125
- 119–120, 125–126 Camp. **A** mit Staccato-Punkten
- 120 VI. II, Va. **A** *mf*
- 132 VI. I **A** Die letzten beiden 16tel-Noten heißen *e*² und *eis*².
- 138 Tr., Tbn. **A** Die Stimmen dieser Instrumente sind auf drei Systemen unter den Streichern notiert; ganz unten befindet sich eine Anmerkung Tschaikowskys: „Versehentlich sind Trompeten und Posaunen nicht am richtigen Ort notiert.“
- 141 Tr. **A** Die Bezeichnung Tr. II steht beim System von Tr. III.
- 146 Ob., Cl. **A** ursprüngliches *mp* in *mf* geändert
- 148 Piatti **A** Die Bezeichnung „colla bacchetta“ ist auf Russisch notiert.
- 153 Hbl. **A** Bogen zwischen 2. und 3. Note
- 156 Piatti, Gr. C. **A** Stimmen und Bezeichnungen der Instrumente sind später mit Bleistift nachgetragen.
- 169 Tbn., Tb. **A** *mf*
- 171 Camp. **A** In der 2. Takthälfte wird die Terz *g*³/*b*³ wiederholt.
- 172 Tbn., Tb. **A** *ff*
- 175 Fl. III, Cor. ingl. **A** \flat fehlt zu *g*³
- 178 Fg. In **E** fehlt dim.; Edition nach **A** und in Analogie zu den Streichern
- 182 VI. I **A** Die Diminuendo-Gabel fehlt.
- 183 Fl. I-III **E** \flat zu *g*² fehlt; in **A** mit Bleistift nachgetragen; Edition nach **A** und in Analogie zu VI. I
- 184 Fl. I-III **A** Bogen zwischen 3. und 4. Note fehlt.
- Cor. I **A**, **E** Die Diminuendo-Gabel fehlt; ergänzt in Analogie zu T. 188
- 184, 186, 188 Cor. I **A** Akzente auf die erste Zählzeit
- 188 VI. I **A** Der Staccato-Punkt zur 2. 16tel-Note fehlt.
- 189 Fl. II **A** Anweisung „muta in Piccolo“ auf Russisch
- VI. I **A** Akzentzeichen zu *es*²
- 196 Pist. I **A** Staccato-Punkt zur Achtelnote
- 197 Str. **A** **p** steht noch einmal zur drittletzten Achtelnote.
- 203 Va. **A** fälschlich eine Terz zu tief; am Rand ist die richtige Variante notiert.
- 198–204 **A** Diese Takte sind von 1 bis 7 durchnummeriert.
- 205–212 **A** Diese Takte sind nicht ausgeschrieben, es werden die vorhergehenden sieben Takte wiederholt.
- 213 Piatti **A** *f*
- 220 Vc. **A** \flat fehlen vor *e*¹, *g* und *e*.
- 233 Vc., Cb. **E** **p** fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu den anderen Streichern
- 237 Fl. II **A** \flat zu letzter Note *des*² fehlt.
- 255 **A** Hier fehlt die Metronomangabe, die beim ersten Auftreten des Themas steht.
- 264 Str. **A** *mf* vor der Crescendo-Gabel
- 302 Pist. I/II **E** statt 2. Achtelpause Oktave *c*¹/*c*²; Edition nach **A** und in Analogie zu den rhythmischen Figuren in T. 300, 304, 306

- 313–314 Tr. **A** Crescendo-Gabel fehlt.
- 318 Fg. **A** Zur 1. Note steht ein mit rotem Bleistift geschriebenes \flat zur Warnung.
- 326 Arpa **A** Staccato-Punkte zur 2.–4. Achtelnote fehlen.
- 327 VI. I **E** *sf* fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu T. 335
- 327, 335 VI. II **A** Akzent zur 1. Note
- 341 VI. I *f* fehlt in allen Quellen; ergänzt in Analogie zu den anderen Stimmen und entsprechend zu VI. I in T. 345
- 350 Trgl. **A** Angabe zur Dynamik fehlt.
- 355 VI. I/II **A** Bogen zwischen 3. und 4. Achtelnote
- 356 Fg. **A** 2. Achtelnote später mit Bleistift eingefügt.
- 367 Fl. I **E** Staccato-Punkt zur 4. Achtelnote fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu VI. I/II und Va.
- 370 VI. II **E** Staccato-Punkte fehlen; Edition nach **A** und in Analogie zu VI. I
- 371 VI. II, Va. **E** Staccato-Punkte nur zu VI. I; Edition folgt **A**.
- 380 Hbl. **E** *f* fehlt; Edition nach **A**, wo *f* mit Bleistift eingefügt ist, und in Analogie zu Ob. und Fg. in T. 379
- 391 Fl. I-III, Ob. I/II **A** Zur 2. Achtelnote fehlt der Staccato-Punkt.
- 391, 399, 407 Tr. I/II **A** 1. Achtelnote Terz *c*²/*e*² statt Sexte *e*²/*c*²; nur in T. 391 mit Bleistift korrigiert
- 394 VI. I/II **A** Zur 2.–4. Achtelnote fehlen Staccato-Punkte.
- 400 Piatti, Gr. C. **A** Pausen auf der 1. Zählzeit
- 401–402 Tbn. III, Tamb. **A** Crescendo-Gabel
- 409–417 **A** Die Takte sind von 1–9 durchnummeriert.
- 422 Cor. II **A** 1. Achtelnote *c*¹
- 423–431 **A** Diese Takte sind nicht ausgeschrieben sondern nur nummeriert; Wiederholung von T. 409–417
- 424, 428 VI. I/II, Va., Vc. **E** Bogen zwischen 2. und 3. Note fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu den Hbl.
- 427–429 Arpa **E** Bei der Wiederholung von T. 413–415 ist die Harfenstimme vergessen worden.
- 448 Cl. **A**, **E** zu *ges* fehlt \flat ; ergänzt in Analogie zu Fl. und Ob.
- 449 Cor. ingl. **A** \flat zur 2. Achtelnote später mit Bleistift eingefügt
- 455 Piatti, Gr. C. **A** Hinweis „Pi. tacet“, „Cassa sola“
- 457–461 **A** Die Takte sind von 1–5 durchnummeriert.
- 459 Ob. I/II **A** Ursprünglich halbe Note *c*²/*a*²; die neue Variante *c*²/*f*² ist mit Bleistift nachgetragen.
- Cor. ingl. **A** Ursprünglich auf der 1. Zählzeit *c*¹; die neue Variante ist mit Bleistift nachgetragen.
- 463–467 **A** Die Wiederholung der Takte 457–461 ist nicht ausgeschrieben, die Takte sind nur nummeriert.
- 468–474 **A** Die Takte sind von I bis VII mit rotem Bleistift nummeriert.
- 476–482 **A** Die Wiederholung der vorhergehenden sieben Takte ist nicht ausgeschrieben.
- 475 Va. **A** nur *b*¹ statt *d*¹/*b*¹
- 477 **A** Piatti, Gr. C. *fff*
- 499 Fl. III In **A** Anweisung „muta in Piccolo“ auf Russisch, in **E** auf Deutsch („Piccolo vorbereiten“)
- Timp. **A** *fff*
- 500 Arpa **A** Hinweis (arpa tacet)
- 511–512 Cl. I **A** Der Bogen zwischen den Takten und die Staccato-Punkte in T. 512 fehlen.
- 513 Fg. **E** Die Diminuendo-Gabel fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu den anderen Blasinstrumenten
- 515 Ob. II **A**, **E** \sharp zu *dis*² fehlt; ergänzt entsprechend dem harmonischen Kontext in T. 514–516
- 516 Cl. I **E** *più f* fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu den anderen Instrumenten
- Cl. II **E** Akzent fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu den anderen Instrumenten
- Fg. **E** Die Crescendo-Gabel fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu den anderen Instrumenten
- 517 Fg. **E** *pp* fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu Cor. II
- 519–520 Fl. **A**, **E** Anweisung „muta in Flauto“ auf Russisch
- 525 Fg. **A**, **E** **p** fehlt, ergänzt in Analogie zu Cor. I-IV
- 526 Vc. **E** pizz. fehlt; Edition folgt **A**
- 549 Tbn. I/II **A** Achtelnote *cis*¹/*e*¹
- 557–558 Cl. I/II **A** Die Stelle war ursprünglich fälschlich eine Terz höher (klingend) notiert; Korrektur mit rotem Bleistift.
- 590 Fl. III **A**, **E** fälschlich *d*³ statt *f*³; Edition in Analogie zu Fl. I/II
- 598–604 **A** Die Takte sind von 1–7 durchnummeriert.
- 606–612 **A** Die Wiederholung der Takte 598–604 ist nicht ausgeschrieben.
- 628 Piatti **A** Hinweis „P. soli“
- 629 Gr. C. **A** Hinweis „C. sola“
- 633 VI. I/II **A** Der Akkord enthält zusätzlich *a*² – offensichtlich in Analogie zu den Flöten; die Edition folgt der für die Violinen leichter spielbaren Variante in **E**.

2 ČLPP, Bd. IX, Nr. 1518, S. 158–159.

3 ČLPP, Bd. IX, Nr. 1396, S. 14–16.